

Woche Verbleibens in englischer Gefangenschaft konnte er die Reise in die Heimat antreten, wo er am 30. Mai 1945 eintraf.

*Welter Nicolas*, geb. am 21. Dezember 1923, legte seinen Arbeitsdienst ab zu Wassow von November 1943 bis April 1944. Die Wehrmichtsausbildung erhielt er in Sudanen und in Baranowitsche. Der letzte in der Heimat eingegangene Brief von ihm datiert vom 22. Juni 1944, einer Zeit, da er bei Wittels im Kampfeinsatz stand. Seither blieb jede Nachricht über ihn aus.

*Pleim Jean*, geb. am 1. Januar 1923, rückte am 17. Dezember 1943 zur Wehrmichtsausbildung ein, die er zuerst in Naumburg, dann ab 12. Januar 1944 in Oxbeel (Dänemark) erhielt. Anlässlich seines Urlaubs im Juni 1944 bezog er bis zur Ankunft der amerikanischen Befreiungstruppen ein Versteck in der Heimat.

*Leyder Joseph*, geb. am 23. Oktober 1924, wurde am 15. Februar 1943 nach Neuhof bei Liegnitz zum Arbeitsdienst einberufen. Im Juni 43 trat er in Solbad-Hall (Tirol) seine Wehrmichtsausbildung als Gebirgsjäger an. Am 25. Dezember verließ er sein Heimatdorf nach einem kurzen Urlaub zum Fronteinsatz nach Rußland und nach den russischen Karpathen. Im August 44 geriet er in russische Gefangenschaft. Anfang November 1945 kehrte er in die Heimat zurück.

*Leyder René*, geb. am 13. November 1925, trat am 25. Juni 1944 in den Arbeitsdienst ein. Vom 1. Oktober 44 bis zum 1. November 44 lag er im Einsatz bei Insterburg, kam dann nach Jörgenfeld und wurde wegen Diphtherieerkrankung ins Insterburger Lazarett eingeliefert. Nach seiner Entlassung am 16. Dezember 44 führte ihn das Kriegsschicksal nach Schlesien und Sachsen. Am 12. März 1945 mußte er nach Zwickau, lief dann am 17. April 1945 zu den inzwischen vorgestoßenen Amerikanern über und fand sich am 22. Juni wieder auf luxemburgischem Heimatboden.

*Geisen Pierre*, geb. am 4. Mai 1925, folgte im Februar 1944 seiner Einberufung zur Wehrmacht nach Heilsberg. Ende März desselben Jahres wurde er entlassen, da ihn eine Kniekrankheit zum Militärdienst untauglich machte.

*Mangen Ernest*, geb. am 9. April 1925, trat zum Arbeitsdienst an im Juni 1944. Nach einem Einsatz bei Insterburg und Jörgenfeld übernahm ihn im November 1944 die Wehrmacht. Er kämpfte in Ostpreußen, wo seine Kompanie im März 1945 bis auf 10 Mann von den Russen aufgerieben wurde. Am 10. März 1945 wurde er verwundet und dann auf einem Hauptverbandsplatz operiert. Ein Hochseeschlepper brachte ihn über das Haff nach Gotenhafen. Von hier aus ging die Reise weiter in einem großen Lazarettsschiff in Richtung Dänemark. Dann wieder mußte er die Fahrt über die österreichische Grenze, am Bodensee vorbei, bis an die Schweizer Grenze mitmachen. Hier blieb er bis zum 11. Mai 1945, als die Franzosen ihn gefangennahmen. In Lindau meldete er sich zur französischen Fremdenlegion. Er wurde von Marseille aus nach